

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke

Hagedorn, Friedrich von

Hamburg, 1757

Chloris.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2424

Chloris. *

In jenem zarten Alter,
 Als ich mit meinem Schäfchen
 Mich noch zu messen pflegte
 Und älter war, doch kleiner,
 Als mein getreues Schäfchen,
 Da folgt ich schon der Chloris,
 Wie mir mein treues Schäfchen.
 Auch schon in jenen Zeiten
 War sie in meinen Augen
 Mehr als ein sterblich Mädchen,
 Und ist noch eine Göttinn,
 Und mir die schönste Göttinn,
 Die jemals sichtbar worden.
 Einst sagt ich ihr: ich liebe;
 Ich liebe dich, o Chloris.
 Dieß war des Herzens Sprache,
 Dieß sagten meine Seufzer;
 Die kindisch blöde Zunge
 Ließ Herz und Seufzer reden
 Und fand sich keine Worte.

F 2

Doch

* E. das Sonnet des Zappi: In quella età ch'io misurar solea,
 in seinen Rime, P. I. p. 44. in des Abts Antonini Rime de' più
 illustri Poëti Italiani, P. II. p. 157. den Rime degl' Arcadi, T. III.
 p. 201. und im Voyage histor. d'Italie, T. II. p. 82. Es wird
 im siebenden Bande der Bibliotheque Italique, p. 71. der, un-
 ter dem Schäfer-Namen Nadasto Licoate bekannte, Abt Ranieri
 Zuccheri, als Verfasser dieses Sonnets angegeben.

Doch mich verstand die Schöne
 Und schenkte mir ein Mäulchen,
 Ein unvergeßlich Mäulchen.
 Und sprach zu mir: Du Kleiner,
 Du kennst noch nicht die Liebe.
 Seitdem entbrannte Chloris,
 Jedoch für andre Schäfer.
 Seitdem fing mancher Schäfer
 Aus Chloris Augen Feuer.
 Seitdem kam ich ins Alter,
 In dem wir Menschen lieben,
 Wie untre Väter liebten.
 Es reiften meine Jahre,
 Es gab mir ieder Frühling
 Mehr Zärtlichkeit und Wünsche.

Noch igt verehr ich Chloris;
 Mir aber ist sie spröde
 Und wünscht nicht zu erfahren,
 Ob ich die Liebe kenne,
 Und jener süßen Stunde
 Und ihres kleinen Schäfers
 Und ihres holden Kusses
 Vergißt die stolze Schöne.
 Nur ich kann ihrer Lippen,
 Die sie mir lächelnd reichete,
 Nur ich kann ihres Kusses
 Und ihrer nicht vergessen.

***** Det